

Niejenpleite auf St. Pierre

Die kleine französische Fischerinsel St. Pierre an der Küste von Neu-Fundland hat das eigenartige und von trügerischem Glanz schillernde Schicksal gehabt, 14 Jahre lang als Königreich der Alkoholschmuggler zu gelten. Während dieser Zeit gab es dort geradezu paradiesische Möglichkeiten des leichten Geldverdienens. Jetzt aber ist das Bootlegger-Königreich von so kläglichem Ruin bedroht, daß die französische Regierung tief in den Beutel greifen muß, um die etwa 3500 Einwohner nicht verkommen zu lassen.

In den Zeiten des Alkoholverbotes der USA, und auch noch bis vor einigen Monaten herrschte im Hafen von St. Pierre ein Leben und Treiben, als ob dieser weltvergessene Winkel ein wichtiger Stützpunkt für die internationale Handelschiffahrt wäre. Bis zu zwölf große Dampfer kamen an manchen Tagen an, befrachtet mit alkoholischen Getränken aller Art, die schnell entladen und auf Stapel gelegt wurden, bis in gewissen nächtlichen Fahrten die kleinen, pinten, gepanzerten und bewaffneten Boote der Schmuggler das wertvolle Gut an die nahe amerikanische Küste brachten.

Auch nach Aufhebung des amerikanischen Alkoholverbotes lohnte sich zunächst noch dieser wohlorganisierte Schmuggel, denn die legale Einfuhr war mit hohem Zoll belastet. Auf St. Pierre teilte man sich daher auf ein Dauergeschäft ein. So gab die Einwohner als Vermieter, Verkäufer von Lebensmitteln, Hotelwirte, Hafenarbeiter und Mitglieder der Schmugglerflotte verdienen mochten, so viel gaben sie auch aus, wieweil allerdings zum Ausbau ihres Hafens und zum Neubau von Lagerhäusern, von denen viele so spät fertig wurden, daß sie nicht ein einziges Mal mehr in Gebrauch genommen werden konnten, so schnell nahte das Verhängnis. Auf amerikanische Vorstellungen hin führte nämlich die französische Regierung, sehr zum Nachteil des Abfahres französischer Weine hohe Zollsätze auch für jedes alkoholische Getränk ein, das die Hoheitszone des Hafens von St. Pierre passierte. Und während in den Tagen der Blüte des Schmugglerkönigreichs der Kapitaler der einzigen Bank das eingehende Geld tagsüber aus Zeitmangel nur rasch in einen großen Papierford werfen konnte, um es erst nach Schließung sorgsam zu zählen und zu verwahren, ist die Pleite nun so groß, daß den Einwohnern auf schnellstem Wege „Erste Hilfe“ für den Winter geleistet werden muß. Dann werden die Bewohner den Weg zurück zum Fischfang finden müssen, der ihnen schon vor der Sumpfbüte des Schmugglerreichs einsehen, aber ehrlichen Unterhalt gewährte.

Letzte Nachrichten

Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen

Koblenz, 5. Dezember. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage führten zu einem anhaltenden Steigen des Rheines und seiner Nebenflüsse. Für die kanalisierte Lahm, die Mosel und die Saar mußte bereits das Schiffsfahrtsverbot ausgesprochen werden.

Im Flußtal der Mosel sind die Uferstreden stellenweise weithin überschwemmt. Keller mühen geräumt werden. Zahlreiche Fischernachen und sonstige kleine Fahrzeuge wurden von der Flut mitgerissen. Bei Trarbach sank ein Bagger der von der Strömung abgetrieben worden war. Weiteres Steigen der Mosel ist zu befürchten.

Von der Saar wird Stillstand des Hochwassers gemeldet. Die Lahm und die Nahe haben ebenfalls die Ufer an vielen Stellen überschwemmt. Die Nahe hat seit dem Jahre 1918 kein so verheerendes Hochwasser mehr geführt.

Der Rhein hat in seinem Mittel- und Unterlauf noch weiteres Steigen zu verzeichnen, während vom Oberrhein bereits Fallen des Wassers gemeldet wird. In Köln liegt das Wasser von 2,92 am Dienstagmorgen auf 4,12 m am Mittwoch früh. Am Mittwoch wurde für den Rhein das Verbot für die Floßschiffahrt ausgesprochen.

Drei Milliarden Franken Goldverlust

Der neue Wochenausweis der Bank von Frankreich

Paris, 4. Dezember. Der Wochenausweis der Bank von Frankreich, der am Donnerstag veröffentlicht wird, weist einen Goldverlust von etwa 3 Milliarden Franken auf. In Bankkreisen hatte man mit einem Verlust von 2 Milliarden Franken gerechnet. Der Verlust ist in der Woche vom 21. bis 28. November eingetreten. Man erwartet jedoch, daß der Ausweis für die folgende Woche ein günstigeres Bild zeigt.

Zugeständnisse Laval an die Radikalsozialisten

Festigung des Kabinetts

Paris, 5. 12. In gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, Staatsminister Herriot habe bereits die Zustimmung des Ministerpräsidenten Laval zu den von der radikalsozialistischen Kammergruppe geäußerten Wünschen erreicht. Laval soll zwar aus Gründen der Landesverteidigung eine Abtrennung der Mobilgarde vom Kriegsministerium abgelehnt, aber dem Innenminister das Recht eingeräumt haben, ohne vorherige Anfrage beim Kriegsministerium nötigenfalls die Mobilgarde anzusfordern. Ferner soll er sich bereit erklärt haben, sofort einen Gesetzentwurf auszuarbeiten zu lassen, der Aufforderungen in der Presse zum Mord streng bestraft. Auch über den Bericht Cauvin scheint eine Einigung erzielt worden zu sein. Gegebenenfalls dürfte der Ministerpräsident in seiner Rede vor der Kammer seine Zustimmung zu den Wünschen der Radikalsozialisten wiederholen. Es ist vorauszusetzen, daß die Zahl der Gegner der Regierung im Lager der Radikalsozialisten dadurch abnehmen wird. Möglich ist aber auch, daß Laval's Zugeständnisse auf Widerstand bei einem Teil der Rechten stoßen werden, doch kann man vorbehaltlich unvorhergesehener Zwischenfälle eine Festigung des Kabinetts feststellen.

Arthur Günther u. seine Filmbauten zum Film „Die Heilige u. ihr Narr“

der ab Freitag in den „Ar. N.“-Spielfilmen läuft



Hans Sillwe und Carl Erhard Hardt in dem Ostermayr-Film der Ufa „Die Heilige und ihr Narr“

Arthur Günther, der schon seit vielen Jahren sein zeichnerisches und bauliches Können dem Film widmet und der uns durch viele gute und geschmackvoll von ihm ausgestaltete Filme bekannt ist, gibt uns auf Grund dieser beiden Filmbauten, mehr aber noch durch seine klare und zielichere Arbeit, Veranlassung genug, diese zusammenfassend zu würdigen. Sie hat sich im Laufe der Jahre verdichtet und unverkennbare Charakterzüge angenommen, nicht anders als sich ein Menschenanitz nach und nach seinen Ausdruck prägt.

Es war noch während des Krieges im Oktober 1918, da er in dem Film „Der Adler von Flandern“ zum erstenmal die besondere Lust des Meisters atmete und sich schnell akklimatisierte. Er erinnert sich noch auf, wie sehr man damals schon, im krummen Film, mit Ernst und Fortschritt die noch jungen Erfahrungen auszubauen und zu erweitern suchte.

Die Bauten aus der damaligen Zeit muten recht vorhistorisch an. Wenn wir uns Günthers Bilder und Bauten aus dem Film „Bodeme“ ansehen, der im Jahre 1923 gedreht wurde, dann müssen wir zwar den Ideenreichtum der damaligen Zeit bewundern. Gleichzeitig aber erkennen wir auch, daß man sich manches leichter machte, als es heute erlaubt ist. Wir begegnen beispielsweise fast nur gemalten Dekorationen. Mit Stach und Bildhauer in die Plastik hineinzuarbeiten, hielt man — zum Nachteil der Bildwirkung — noch nicht für nötig.

Vergessen aber bedeutet der alte Fredericus-Film, den Günther in Gemeinschaft mit Arch. Hans Deper ausstattete, ein solches und illusionsträchtiges Gefüge, das in der Konstruktion plastisch bis ins Detail ausgearbeitet war. An dem bekannten Spießsaal von Sanssouci erkennt man nicht das geringste, was an das Atelier, an Holz, Gips und Farbe erinnern könnte. In die Realität des Vorbildes ist der darin beschlossene Stimmungseffekt fast hinein komponiert. Mit Geschmack und Fingerspitzengefühl sind die Details verteilt.

Der Film „Die tolleste Jungfrau“ von Schneider-Ebenhoben stellt Günther, der hier gemeinsam mit Benno von Arnt

für die Dekorationen verantwortlich zeichnet, vor die großen Probleme der Filmarchitektur. Es handelt sich um eine Stadt in der Halle, um Hausfronten, Straßen, Kanäle, Brücken und Landschaftsbilder. Hier kommt es vor allem auf das perspektivische Gefühl und auf empfindsamste Wiedergabe der Hintergründe an, um illusionstarke Effekte zu erzielen.

Um für den Film „Hilte junge Dutz“, ebenfalls eine Gemeinschaftsarbeit mit Arnt, eine naturgetreue Kulisse schaffen zu können, begab sich Günther zuerst mit der Leika auf Obsequenz. Er photographierte sein Milieu im Berliner Norden und Osten mit verhängnisvoller Liebe zum Detail in zahlreichen Bildern, die er alsdann mit so vollkommenen Treue nachbildete, daß man auf den ersten Blick hier eine Dörflein, dort einen Hof, einen Laden oder eine Toreinfahrt, „wiedererkennen“.

Aus dem Ufa-Tonfilm „Die Insel“ sind uns einige Architekturen wegen ihres starken Eindringens unvergesslich geblieben. Auch die Dekorationen zu dem großen Erfolgsfilm der Ufa „Viktor und Viktoria“ stammen aus der Gemeinschaftsarbeit der beiden Künstler.

Die gleiche Sparsamkeit und lineare Klarheit verfolgt Günther bei der Ausstattung des Ufa-Tonfilms „Die Heilige und ihr Narr“, dessen bauliche Ausgestaltung ihm diesmal allein anvertraut wurde. Auch hier erreicht er in seinem Thronsaal mit den einfachsten Mitteln eine überzeugende Festlichkeit und Prachtentfaltung, die bedeutend unterstrichen wird durch die großen Wandgemälde seines Malers und Mitarbeiters Will Epinius. Selbst in den intimsten Räumen dieser an sich leicht romantischen Atmosphäre herrscht die Klarheit und Sauberheit, die Günther eigentümlich ist. Obwohl er nichts Wesentliches außer acht läßt und sich in der Verwendung des Requisits sehr wahllos und zurückhaltend zeigt, erreicht er doch ohne jede Überladung — und vielleicht gerade darum um so eher — einen beinahe absolut gelassenen Bildeindruck.



Hans Knotek und Beppo Brem in „Die Heilige und ihr Narr“

Die Neujahrsempfänge am italienischen Königshof abgesagt

Rom, 4. 12. Nach einer amtlichen Mitteilung sind die am italienischen Königshof üblichen Neujahrsempfänge des diplomatischen Korps und der Behörden für das kommende Jahr abgesagt worden. Diese Absage geht zweifellos auf die durch die Einnahmemaßnahmen geschaffenen Lage und den damit verbundenen italienischen Abwehrkampf zurück, in den festliche Empfänge dieser Art auch nach dem Volksempfinden nicht hineinpassen würden.

Abkommen zwischen der Bank von England und dem italienischen Auslandswährungsinstitut

London, 4. Dezember. Zwischen der Bank von England und dem italienischen Auslandswährungsinstitut ist ein Abkommen abgeschlossen worden, das eine Fortsetzung der Zahlungen zwischen Italien und Großbritannien gemäß dem italienisch-britischen Zahlungsabkommen vorsieht. Die Zahlungen sollen so lange fortgesetzt werden, bis das Pfundkonto in London aufgebraucht ist.

Italien und die Frage der Erdölsperrre

Große Vorräte für Heer und Flotte

Rom, 4. Dezember. Zur Frage der Erdölsperrre gegen Italien wird von zuständiger italienischer Seite unverändert die Ansicht vertreten, daß nach dem Abschluß der kanadischen Regierung von dem entsprechenden Vorschlag ihres Gesandten Betreters von keiner Seite ein neues Vorgehen in dieser Richtung zu verzeichnen sei. Sollte der 18er-Ausschuß trotzdem in seiner nächsten Sitzung die Erdölsperrre gegen Italien beschließen, so würde davon vorerst nur die Zivilbevölkerung betroffen werden. Nach weiteren italienischen Angaben sollen in der Tat Heer, Flotte und Luftflotte Italiens und seiner Kolonien über so ausgedehnte Vorräte verfügen, daß Italien einer Erdölsperrre für eine geraume, aber nicht näher anzugebende Zeit entgegensehen könne. Schon aus dieser Sachlage allein ergebe sich die Unrichtigkeit amerikanischer Meldungen über die Errichtung eines Erdölmonopols, das Italien der New Yorker Standard Oil zugestanden habe.

Hauptgeschäftler: Felix Jehne, Dippoldswalde, zugleich verantwortl. für den gesamten Textteil einschl. Bilderdienst, stellvert. Hauptgeschäftler: Werner Kuntzsch, Altenberg, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldswalde. D. N. XI 35: 1192. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldswalde. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Nächsten Sonntag-Eintopf

Deutschland soll eine frohe und glückliche, gesunde und tüchtige Jugend haben.

Deshalb: Freizeit der Landjugend!

Wieviel wird zum Kupfern Sonntag in der Ladenkasse sein

Das hängt sehr viel mit davon ab, wie Sie werden, Herr Geschäftsmann! Lassen Sie Ihre Weihnachts-Angebote rechtzeitig und regelmäßig im Anzeigen-Teil der „Weiber-Zeitung“ erscheinen, dann werden Sie auch ein gutes Weihnachtsgeschäft haben.



Ar.
Der
Berl
Protok
Ankunft
heißt.
In D
products
bei denen
fende ver
wurden a
ermartet
Nach
Bucard,
men der
fuchungen
Schlagm
Der
den mit
anklag
Die
Aufstand
wurden a
geschicht
die aufg
Wie
Die
teiligten
und Stad
rüstungs
don zusa
die Flot
(1930) fr
Regelung
der gena
des Teil
beschrän
Teil IV,
und rati
delstrieg
eingelchr
Bergellu
Nordlee
sich nach
Jahres
Die
Beschide
in die
das Wort
den, daß
Italiens
hängen u
renz sind
Groß
recht bitte
eine prop
nager für
Schiffst
Schlicht
Boote, ob
seit einer
jede Krieg
jen zuge
der geopo
zeln ein
würde
etwa ein
schließl
ten zuwe
tes Anwa
land die
Tonnen
abhebung
Tonnen.
grenze vor
beiden Bo
Zusammen
gen des
über, Fra
der Welt
sen würd
schlag ab
scheint es
Richtung
Größe un
teidigung
rischen
See, auf
Die
voriufig
verhältnis
5 : 5 : 3, n
gewicht no
schiffen n
halb Japa
genlag zu
zur Zeit g
nager und
sich